

Freudig stimmen wir dem Schlußwort (293) zu: „Immer wieder steht die Menschheit erschrocken oder beseligt vor dieser Kirche und lauscht — wenn es auch ganz still zu sein scheint in ihren weiten, schattenverhüllten Räumen, und nichts zu sehen ist als ein fernes, halb erlöschendes Flimmern: Es ist das ewige Licht!“

München.

Univ.-Prof. Dr Anton Seitz.

13) Das Leben des heiligen Kirchenvaters Augustinus, beschrieben von seinem Freunde Bischof Possidius. Aus dem Lateinischen übertragen von P. Dr Kapistran Romeis. 8 (99). Berlin, Augustinusverlag. M. 4.80.

Von wenigen heiligen Vätern haben wir eine Biographie, die in so kurzen, aber inhaltsreichen Zügen uns ein treues Bild des Heiligen zeichnet wie es Bischof Possidius, der durch 40jährige treue Freundschaft mit St. Augustinus verbunden war und den St. Augustin selbst sein „zweites Ich“ nannte, uns in seiner *vita Augustini* hinterließ. Es war deshalb ein glücklicher Gedanke, diese *vita Augustini* nach dem von Migne abgedruckten Text der Maurinerausgabe ins Deutsche zu übertragen. Was St. Augustin über sich selbst in den Bekenntnissen erzählt, wird von Possidius übergangen oder nur kurz berührt. Der größte Teil des Büchleins ist dem Leben und Wirken des heiligen Augustinus als Bischof gewidmet; auch schöne Einzelzüge sind uns dadurch überliefert wie das Verhalten des Heiligen Frauen gegenüber, seine Grundsätze über Besuche, seine Gastfreundschaft mit dem Verbot übler Nachrede durch den in den Tisch eingemeißelten Spruch: *Quisquis amat dictis absentium rodere vitam — Hanc mensam indignam noverit esse sibi*. Die Übersetzung liest sich leicht. Das Büchlein sei wärmstens empfohlen.

Salzburg.

P. Amandus Sulzböck O. F. M.

14) Menschen und Heilige. Katholische Gestalten. Herausgegeben von Heinrich Mohr. Mit Holzschnitten von Hans Unkel. Freiburg i. Br. 1930, Herder. M. 8.—, geb. M. 10.—.

„Es geht wie ein Trauerlied von Mund zu Mund, von Land zu Land: Wir haben keine Ideale mehr.“ Dieses Wort, das der selige P. Bonaventura O. Pr. vor mehreren Jahrzehnten beim Karitastag zu Hildesheim gesprochen, hat heute noch viel mehr Geltung als damals. Ein Volk ohne Ideale wäre aber ein Volk im Verfall, reif zum Untergange. Daß in unserer Zeit noch nicht aller Idealismus erstorben ist, daß noch vorwärts und aufwärts treibende Kräfte im Leben der Völker wirken, verdanken wir vor allem der Quelle aller Ideale, der Religion. Sie gibt die höchsten Ideale und die höchsten Ideen, die höchsten Vorbilder und die Macht, sie zu verwirklichen; sie erzeugt Idealgestalten in allen Jahrhunderten. — Hin und her geworfen zwischen Himmel und Erde, weiß sich unser heutiges nervöses Geschlecht kaum mehr zu helfen. Es sucht nach Führern und Vorbildern, nach Menschen, die Heilige waren. Wie schon vor vielen Jahren der Verlag Herder in Freiburg durch den unvergeßlichen Alban Stolz der Zeit ihre Legende gab, so stellt er auch jetzt wieder in die Not der Zeit die neue Legende: *Menschen und Heilige*, katholische Führergestalten, herausgegeben von Heinrich Mohr. Das Werk bringt 25 Heiligenbilder, die von verschiedenen führenden Persönlichkeiten des katholischen Schrifttums entworfen sind. Die Verfasser haben sich nach ihrer Eigenart „ihre“ Heiligen selbst gewählt: „Jedem blieb es unbenommen, sich aus näherer oder fernerer Vergangenheit eine Lieblingsgestalt zu wählen, jeder sollte der gottgeschenkten Eigenart seines Künstlertums freien Spielraum gewähren dürfen“ (Vorwort). Bei der Verschiedenheit der Verfasser war die Gefahr nicht ausgeschlossen, daß das Werk in lose Teile auseinanderfallen,